

fisch“. Auch den Germanisten ist er unbekannt. Mir selbst ist er nur noch einmal in der Dresdner Handschrift C 2c, fol. 32r, als „Schnebbelfisch“ (neben den „Künzlein“, den kleinen Lachsen) begegnet. Ich möchte ihn als die Alandblecke, *Alburnus bipunctatus* Bl., deuten. Deren Autor Bloch\*) schreibt: „Ob dieser Fisch den älteren Ichthyologen und unter dem Namen des großen schuppichten Bambelen bekannt gewesen, läßt sich aus den mangelhaften Beschreibungen und schlechten Zeichnungen derselben nicht genau bestimmen.“ Gesner hat die Stelle (Paral. p. 12): „Est et Schnepfelfischgen in Albi piscis parvus, quem zertae [Abramis vimba!] aliqui comparant, nescio quam recte. mihi Schnepfelfischgen Phoxinus quidam videtur, qui cum zerta nihil fere commune habeat.“ Im Nomenclator schreibt er dann (p. 373): „Schnepfelfischge in Albi pisciculus est candidus, non ultra digitum longus, Zertae vulgo dictae pisci, fere similis. Is mihi videtur omnino Phoxinus squamosus minor Rondeletii, nisi colore forsitan aliquid differat.“ Es würde danach der „Phoxinus squamosus“ des II. Verzeichnisses identisch mit dem dort außerdem an letzter Stelle aufgeführten „Schnepfelfischge“ sein.

Zum Schluß sei noch kurz der Einfluß des Elbfischkataloges von Fabricius — in Wirklichkeit ist der in Gesners „De piscibus et aquatilibus omnibus libelli III. novi“ vom Jahre 1556 verborgen gebliebene Kentmannsche Katalog der ältere und originale! — auf die sächsische Naturbeschreibung der folgenden zwei Jahrhunderte untersucht.

Im Jahre 1580 und 1589 erwähnt Albinus\*\*) das Verzeichnis und schreibt: „Wir haben aber nicht vnterlassen können / vber des Ern Fabricij gedachten verzeichnus der Elbfisch / noch eines / so etwas weit-leufftiger / hieher zusetzen / vnd doch seine ordnung behalten.“ Weck\*\*\*) zitiert 1680 bei seiner Aufzählung von 24 Elbfischen schon nicht mehr das Verzeichnis.

Auch Joh. Christ. Kern†) führt 1721 Fabricius nicht an, wenngleich er mit seinen 35 Fischnamen auf ihm fußt. Erst Jo. Fr. Ursinus, der Meißner Historiker des 18. Jahrhunderts, spricht im 1. Band seiner in der Dresdner Kgl. öffentlichen Bibliothek befindlichen „Collectanea zur Geschichte der Stadt und des Landes Meissen“ wieder davon. Er urteilt zunächst recht abfällig vom Verzeichnis des Fabricius: es sei „sehr unvollständig und zum Theil auch gantz unverständlich mitgetheilt“††). Aber an einer anderen Stelle†††) gibt er ruhig diese Namen wieder, nur daß er an 3. Stelle die „Kabbeln“ (?) und später den „Stockfisch“, die „Muräne“ und den „Maifisch“ einfügt. Meines Wissens zitiert dann nur noch Chr. Fr. Ludwig§) bei der Anführung des *Cottus gobio* und des

\*) Bloch, a. a. O., I, 52.

\*\*) Petrus Albinus Nivemontius: Commentarius novus de Mysnia. Oder neue Meysnische Chronica, Wittenberg 1580, S. 626—635.

— — —: Meißnische Land vnd Berg-Chronica . . . . . Dresden 1589, S. 312.

\*\*\*) A. Weck: Der chur-fürstlichen Sächsischen weitberuffenen Residentz- und Haupt-Vestung Dresden Beschreib: und Vorstellung . . . . . Nürnberg 1680, S. 17b—18a. — Jo. Conr. Knauth (Misniae illustrandae prodromus, Dresden 1692, S. 26) weist nur auf Fabricius und Albinus hin, ohne die Fische aufzuzählen.

†) ICCander: Kurtzgefastes Sächsisches Kern-Chronicon, 2. Paquet, 13. Couvert, 1721, S. 15—16.

††) Mscpt. Dresdensis L 276, Blatt 20 v.

†††) Ebenda, Bl. 139.

§) Chr. Fr. Ludwig: Initia Faunae Saxonicae, I, Lipsiae 1810, p. 13.